

Dankesrede des PGR St. Nikolaus zur Verabschiedung von Pfarrer Matthias Becker am 27.06.2010

Lieber Herr Pfarrer Matthias Becker,

als Sie am 06 Januar am Dreikönigsfest diesen Jahres von Aufbrechen, neue Wege gehen und Veränderungen in der Predigt sprachen hat es bei mir schon geklingelt und ich dachte, hoppla da kommt was auf uns zu mit dem keiner so rechnet. Und als Sie kurze Zeit später uns Ihre Wechselabsichten zum Juni erläuterten, hieß es na ja es ist ja noch ein halbes Jahr hin (Ihr habt mich ja noch ein ganzes halbes Jahr). Aber es war klar es kommt jetzt das letzte gemeinsame Osterfest, Pfingsten, Himmelfahrt und Fronleichnam und heute war Ihr Abschiedsgottesdienst.

Vor ca. 9.5 Jahren kamen Sie als junger dynamischer Pfarrer zu uns und traten in St. Nikolaus Klein Krotzenburg ihre erste Pfarrstelle an. Mit vielen neuen Ideen gingen Sie ans Werk (was wir alles so realisierten kann man an verschiedenen Stellen in unserer Pfarrei sehen und wird später noch vom VR näher erläutert werden) und Ihr Terminkalender wurde rasch voller und voller. Es ist eigentlich unvorstellbar, wie man das alles schaffen kann. Zeit für sich selbst blieb da kaum noch. Und hierzu einen Auszug aus der Stellenbeschreibung des damaligen PGR's.: da heißt es: Wir gestehen dem Pfarrer ausdrücklich ein Privatleben zu und auch Zeiten der Ruhe und Erholung. Denn aus der Quelle kann nur schöpfen, wer auch dafür sorgt, dass diese Quelle nicht austrocknet. Das gilt insbesondere für Seelsorger.

Daraus wurde dann Ihr freier Montag und ihren Urlaub verbrachten Sie oft auf Ihrer geliebten Nordseeinsel. Ja und wenn Sie dann in den Urlaub fuhren nahmen Sie einen Koffer mit hin und mit zweien kamen Sie zurück. Und der zweite steckte voller neuer Ideen.

Eine davon war das wunderbare Familienwochenende FAWO. Ein religiöses Wochenende für junge Familien, das seit 2003 jährlich stattgefunden hat. Mit Themen wie „Spurensuche, Selig seid ihr“, oder „Ihr sollt ein Segen sein“ wurden von einem Vorbereitungsteam mit Ihnen Herr Pfarrer das gesamte Wochenende vorbereitet. Mit Spielen und Basteln für Kinder und thematischen Arbeitskreisen für die Erwachsenen wurde das ganze Wochenende gestaltet. Wobei größten Wert auf die Gemeinschaft gelegt wurde. Dies wurde besonders deutlich bei der Kennenlernrunde, beim gemeinsamen Singen, in den thematischen Stafetten als auch beim meditativen Wandern nicht zu vergessen die abendlichen Tischfußballturniere sowie die unvergessenen Ligretto Abende mit dem Pfarrer. All dies fand in dem sonntäglichen Abschlussgottesdienst seinen Höhepunkt.

Schnell entstand daraus der Wunsch auch einmal länger mit dem Pfarrer unterwegs zusein und das Wochenende auf eine ganze Woche auszudehnen. Seit 2004 gibt es also im 2jährigem

Rhythmus die Familienfreizeit. Themen wie z.B. „Du hast es gegeben“ oder „Namenspatrone“ waren der Leitfaden der ganzen Woche, wobei Spiel, Spaß, Geselligkeit und Freizeit groß geschrieben werden.

Mittlerweile ist das FAWO und die Familienfreizeit fester Bestandteil in unserer Pfarrgemeinde.

Ja und da entdecke ich in Ihrem Koffer noch das Weltjugendtagskreuz. Das WJK wurde im Jahr 1983 von Papst Johannes Paul II auf dem Petersplatz errichtet und geweiht und reist seit 1986 durch alle Kontinente der Welt. Auf Ihre Initiative hin Herr Pfarrer hatten wir das Weltjugendtagskreuz zu Gast auch bei uns auf der Liebfrauenheide. Für alle die das WJK in unserem Dekanat begleiteten von Steinheim über Klein Auheim, Karmel, St. Wendelinus zur Liebfrauenheide und dann zur Basilika nach Seligenstadt bleiben das unvergessene Momente.

Es folgte der Weltjugendtag und wir hatten durch ihr Bemühen Gäste aus der Ukraine bei uns. Gemeinsam feierten wir mit anderen Ausländischen Gästen des Weltjugendtages unseres Dekanates auf der Liebfrauenheide einen ja man kann nur sagen einen sehr bewegenden und beeindruckenden Gottesdienst bei dem der Glaubensfunke auf jeden übersprang. Es folgte der Weltjugendtag in Köln an dem Sie mit vielen unsrer Messdiener teilnahmen. Unvergessen die Virgil und der Abschlussgottesdienst mit Papst Benedikt mit mehr als 1Million Teilnehmern.

Das alles war 2005. Dies war auch unser Jubiläumsjahr 250 Jahre Pfarrkirche. Am 02.10.2005 begann unsere Festwoche mit einem feierlichen Kirchweihgottesdienst. Hauptzelebrant war Domkapitular Ernst Kalb der gleichzeitig auch sein goldenes Priesterjubiläum feierte. Mit Pfarreieigenen Gruppen gestalteten wir die ganze Woche. Den Abschluss der Festwoche bildete das Pontifikalamt mit Kardinal Karl Lehmann.

Ab dem Jahr 2006 begannen dann die großen Pilger und Wallfahrten. Zuerst fuhren Sie mit uns als Geistlicher Begleiter und von der Kolpingsfamilie veranstaltet nach Santiago di Compostella um dort 120km auf dem Jakobsweg nach Santiago zu pilgern. Diese Pilgerfahrt kann man mit ein paar Worten umschreiben „Blood, Sweat, and Tears“ Blut, Schweiß und Tränen. Blut für die vielen Blasen (auch der Pfarrer blieb nicht verschont), Schweiß für die Anstrengungen und Tränen der Rührung und Begeisterung.

2007 in ihrem Sommerurlaub starteten Sie eine Vortour nach Fatima in Portugal und kehrten als Bistumsbeauftragter für das Weltapostulat für Fatima zurück. Danach folgten die Fatima Wallfahrten 2008 und 2009. Für alle teilnehmenden Pilger bewegende, unvergessende Erlebnisse.

Lieber Herr Pfarrer Becker man kann sagen, Fatima liegt Ihnen sehr am Herzen. Dies kann man auch bei uns auf der Liebfrauenheide erfahren. Durch Ihre Initiative und Engagement wurden die drei Säulen unserer Liebfrauenheide(Gnadenbild, Bischof Ketteler und die Mutter Gottes von Fatima) im neu gestalteten Altarraum besonders hervorgehoben.

Zu den besonderen Wallfahrten die Sie initiierten gehören auch die Skate und Bike Wallfahrt sowie seit 2009 die Fatima Fußwallfahrt nach Kälberau . Ein besonderes Highlight war auch die Romfahrt zur internationalen Ministrantenwallfahrt, die Sie mit unseren Messdienern unternahmen und auch in diesem Jahr nochmals durchführen.

Im Zusammenhang mit der Liebfrauenheide muss ich noch ein ganz besonderes Ereignis erwähnen. Es war am 06.Juni 2008 als der Reliquienschrein der Heiligen Theresia von Lisieux bei uns zu Gast war. Gemeinsam mit den Schwestern des Karmel feierten wir den Gedenkgottesdienst zu Ehren der Heiligen Theresia. Anschließend konnte jeder Teilnehmer die Heilige Theresia persönlich am Schrein verehren. Hierzu obwohl Sie es nicht gerne hören Herr Pfarrer will ich es sagen, spendierten Sie für jeden eine Rose mit der man dann den Schrein schmücken und verehren konnte. Es waren tausend Rosen.

Lieber Herr Pfarrer Becker in Ihrer Amtszeit wurden auf Ihrem Wunsch und Engagement die Schola, die Taufkatechese sowie eine große Messdienergruppe aufgebaut und Sie sind Präses der Kolpingsfamilie. Für Ältere, Kranke und der Kirche fernstehende Menschen wurde auf ihrer Initiative hin die Möglichkeit geschaffen, unsere Gottesdienste auch von zuhause im Fernsehen mit zu verfolgen.

Zum Schluss will ich noch eine besondere Gabe von Ihnen hervorheben. Sie können nämlich sehr gut predigen. Ihre Schriftauslegung und Umsetzung in die heutige Zeit, zeigt wie aktuell das Evangelium ist. In der Predigtreihe zum Thema über die 10 Gebote, oder bei den Erläuterungen zum Vater Unser wurde mir dies besonders bewusst. Es wurde mir klar wie intensiv Sie sich auf solche Themen vorbereiteten.

Wenn jemand sich so intensiv auf ein Thema vorbereitet hat pflegte mein Schwiegervater immer zu sagen „ der oder die hat was zu sagen“

Lieber Herr Pfarrer Becker, Sie hatten und haben etwas zugesagt, eine Botschaft die ganz tief in der Eucharistie begründet ist, auch wenn Ihnen die Wellen dabei manchmal haushoch entgegenschlugen, machten Sie uns immer wieder mit standhaftem Willen klar, was wir als katholische Christen in der Eucharistie feiern im Tabernakel aufbewahren und in der Monstranz verehren. Man kann es mit einem Satz sagen“ Das sollte uns heilig sein“.

Lieber Herr Pfarrer , Sie haben mit Ihrer Kraft, Energie, Einsatz und Ideen dafür Sorge getragen, dass wir eine lebendige Gemeinde St. Nikolaus sind.

Der gesamte PGR bedankt sich bei Ihnen von ganzem Herzen für die wunderbare Zeit und die sehr, sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Wir haben Sie nicht nur als Pfarrer, sondern auch als Mensch und Freund kennen und schätzen gelernt.

Unser Motto im Jubiläumsjahr lautete „Wo Wege sich kreuzen“

Vielen Dank, dass sich unsere Wege 9,5 Jahre gekreuzt haben.

Wir wünschen Ihnen für Ihre neue Gemeinde, Gesundheit viel Kraft und Energie und genau soviel gute Ideen und dazu allzeit Gottes Segen.

Und vergessen Sie uns Krotzebojer nicht.